

Ortsentwicklung

In den letzten sechs Jahren hat sich Bartringen enorm entwickelt. Neue Wohnkomplexe und zusätzliche Aktivitäten sind entstanden. Bartringen ist ein belebter Ort am Rande der Stadt Luxemburg. Dank der guten wirtschaftlichen Lage Luxemburgs sind die Gemeindefinanzen üppiger ausgefallen als geplant. Dies gab uns die Möglichkeit, viele Projekte umzusetzen und neue Investitionen zu tätigen, ohne finanzielle Belastungen für die Zukunft.

Leider kann man keinen roten Faden in der Ortsentwicklung erkennen. Wir diskutierten zu oft nur über einzelne Mosaiksteine, das gesamte Bild aber wurde kaum berücksichtigt. Großprojekte entstanden und entstehen, ohne dass die einzelnen Projekte in einen **Gesamtplan** eingebettet waren und sind. Dies führt zwangsläufig zu immer schwieriger zu beherrschenden Situationen. Der neue PAG („Plan d'Aménagement Général“) für Bartringen soll nun diese Situation bereinigen. Richtig ist, was der Präsident der Bautenkommission, ein Vertreter der Majorität (!), nach einer Arbeitssitzung über die erhaltenswerten Bauten in Bartringen sagte: „Diese Übung hätten wir vor 20 Jahren machen müssen.“

Die CSV Bartringen möchte eine kohärente ganzheitliche Betrachtung der Entwicklung unserer Ortschaft. Das erfordert allerdings eine **Bereinigung von heute nicht mehr vertretbaren Situationen**. Es gilt für Wohngebiete, die direkt an Aktivitätszonen grenzen. Es gilt ebenfalls für das Kanalisationssystem. Um den Problemen bei starkem Regen Herr zu werden, möchten wir den Bau eines Trennsystems (Oberflächenwasser/Schmutzwasser) vorantreiben, auch in den Wohngebieten mit Gebäuden ohne Abwassertrennung.

Wir möchten die Lebensqualität in den bis heute erschlossenen Gebieten erhalten. **Wohngebiete** wie „Spierzelt“ oder „Domaine des Ormilles“ etwa sollten ihren Charakter behalten.

Gelernt haben wir auch, dass **Funktionsbauten** (Gemeinde, Schulen, Werkstätten usw.) nicht für die Ewigkeit sind. Hier sollten kostengünstige funktionelle Gebäude mit Erweiterungsmöglichkeiten entstehen, die sich an die Bedürfnisse der Zukunft anpassen können. Bereits heute ist abzusehen, dass nach weniger als 100 Jahren diese Gebäude ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht werden. Während der Nutzungsdauer müssen Anpassungsarbeiten möglich sein (Beispiel Wohnungsbaugesellschaft).

Leider regelt der freie Markt den Wohnungsbau nicht im Interesse der breiten Mehrheit. Hier müssen die Gemeinden eingreifen. In Bartringen sind bereits solche **Wohnprojekte** entstanden (Eechels, Rilsper). Das reicht aber noch nicht aus, um prioritär jungen Bartringer Familien ein Eigenheim zu ermöglichen. Hier sind wir der Meinung, dass die Gemeinde als Bauträger mit den potentiellen Interessenten eine Gemeinschaft bilden sollte, um erschwinglichen Wohnraum zu schaffen.

Wir begrüßen die Investitionen in die neu gestalteten **Spielplätze**. Bereits vorher waren die Spielplätze attraktiv und gut von Kindern und Eltern besucht. Nun müsste im Zentrum noch besseres und schöneres Gerät aufgebaut werden. Wir möchten aber, dass alle Spielplätze im Ort ähnlich gut ausgebaut und gepflegt werden wie die im Zentrum. Darüber hinaus ist es unerlässlich, an bestimmten Spielplätzen öffentliche Toiletten einzurichten und einen überdeckten Platz als Schutz vor Regengüssen und starker Sonne zu schaffen.

Eine Ortschaft ist nur lebendig, wenn Menschen aller Altersklassen hier wohnen und eine **Geschäftswelt** vorfinden, die den Bedürfnissen der Bürger ein attraktives Angebot macht. Attraktiv bedeutet, dass die Nähe zum Kunden bestehen muss und dass es eine Vielfalt des Angebotes gibt.

Darüber hinaus möchten wir das **Zusammenleben der Generationen** fördern und plädieren für Wohnanlagen, in denen eine Mischung von jüngeren und älteren Bewohnern zu finden ist. Um solche Konzepte realisieren zu können, muss die Gemeinde eingreifen und steuern.

Kurz und gut:

Kein Stein-zu-Stein-Springen mehr!

Wir wollen eine zielgerichtete, offene und bürgernahe Ortsentwicklung ermöglichen!